Strategie SAPA 2023-2027 – Zusammenfassung für die externe Kommunikation

1. Bilanz:

Die per 01.01.2018 stattgefundene Fusion zwischen der Schweizerischen Theatersammlung und dem Schweizer Tanzarchiv inklusive nachfolgendem Fusionsprozess hat sich als förderlich auf die kompetente Bewirtschaftung der Bestände ausgewiesen. Dank der standortübergreifenden Ausschöpfung der vorhandenen Fachkompetenzen wurden Probleme insbesondere im Bereich der Konservierung und Depotbewirtschaftung erkannt, welche es künftig zu beheben gilt.

Das Hauptproblem bleibt die Finanzierung der Stiftung. In vielen Bereichen (Informations- und Dokumentationszentrum, digitaler Wandel, Depot- und Sammlungsbewirtschaftung sowie Valorisierung) besteht Handlungsbedarf, der nur mit zusätzlichen personellen Ressourcen gewährt werden kann.

2. Perspektiven

Der Bereich der Darstellenden Künste wird seit den 1980er Jahren immer grösser und diverser, entsprechend nimmt das potentielle Archivgut in Bezug auf seine Menge, die inhaltliche Breite und die Überlieferungsform (verschiedene Dokumententypen, digitale Formate) zu.

Von Seiten der Archivbildner ist ein zunehmendes Bedürfnis nach individuell zugeschnittener Beratung, Begleitung im Dokumentationsprozess sowie Archivlösung festzustellen.

Als Konsequenz setzt SAPA Prioritäten bei der Akquisition, intensiviert die Zusammenarbeit unter Archivinstitutionen und entwickelt seine Betriebsstruktur in personeller, finanzieller und strategischer Hinsicht weiter.

3. Vision

Die Tätigkeit von SAPA verfolgt zwei Schwerpunkte:

- Das Identifizieren sowie die Sammlung, Bearbeitung, Erhaltung und Verbreitung von Archivbeständen der Darstellenden Künste, insofern die Bestände Aktivitäten respektive Akteur:innen von nationalem Interesse darstellen oder auf einzigartige Weise die Darstellenden Künste einer Region oder einer künstlerischen Strömung repräsentieren.
- Die Entwicklung eines Kompetenzzentrums für die Darstellenden Künste in der Schweiz, das den betroffenen Akteur:innen und Institutionen Zugang zu zuverlässigen Informations- und Dokumentationsquellen verschafft sowie Fachwissen und Unterstützung bei der Erhaltung des kulturellen Erbes anbietet.

Als Spezialinstitution und dank der beiden strategischen Achsen *Archiv* (Bestände und Sammlungen) und *Kompetenzzentrum* (nationales Informations- und Dokumentationszentrum für die Bewahrung der Darstellenden Künste in der Schweiz) nimmt SAPA einen führenden und anerkannten Platz in der Bewahrung des Kulturerbes der Darstellenden Künste von nationalem Interesse ein.

SAPA erfüllt einen nationalen Auftrag, der von den Kantonen und Standortstädten (Standortvorteil) mitgetragen wird.

SAPA spürt insbesondere Lücken auf respektive deckt Nischen ab, welche in der Archivlandschaft nicht berücksichtigt werden.

SAPA trägt sowohl der Breite des Fachgebiets (verschiedene Sparten), regionalen Spezifitäten sowie dem ständigen Wandel Rechnung.

SAPA erfüllt diese Aufgaben in breitgefächerter Form als Wissensvermittlerin, als Partnerin respektive mit eigenen Projekten im Bereich Forschung und Entwicklung, als Dienstleisterin sowie mittels des Betriebs eines Spezialarchivs und der Vermittlung der eigenen Archivbestände und Spezialsammlungen.

SAPA verfügt über qualifizierte Mitarbeitende in den Bereichen (alphabetische Auflistung) Archivinformatik, Archivwissenschaft, Information & Dokumentation, Konservierung, Wissenschaft der Darstellenden Künste, kann die Betriebskosten durch öffentliche Gelder decken und geht im Bereich Forschung und Entwicklung auf Projektpartnerschaften mit Dritten ein.

Auf der Ebene der Betriebsstruktur setzt SAPA Hierarchien und klare Aufgabentrennung dort ein, wo es für die betrieblichen Abläufe sinnvoll erscheint, und hebt sie auf, wo sie einer innovativen Entwicklung zuwiderlaufen.

4. Ziele

Auf der Achse *Archiv* konkretisiert SAPA die am 01.05.2020 in Kraft getretene Sammlungspolitik, indem sie für die bisherigen und künftigen Sammlungsbereiche Praxisgrundlagen respektive Handlungsbereiche definiert. Dabei entwickelt sie einen Plan für die vollständige Integration des Schweizer Cabaretarchivs, welches der Stiftung bereits per Schenkungsvertrag vermacht, bis anhin aber vom Gründer in Eigenregie betrieben wurde.

Auf der oben genannten Grundlage baut SAPA die Achse *Kompetenzzentrum* aus. Im Bestreben, das Kulturerbe über die eigene Sammlungstätigkeit hinaus zu vermitteln, stellt sie ihr Fachwissen, ihre Daten und Dienstleistungen Dritten zur Verfügung.

Einen Schwerpunkt bildet der Bereich Oral History, sowohl auf der Ebene der Bestandsbildung, der Forschungszusammenarbeit und der Vermittlung.

SAPA vermittelt ihre Bestände koordiniert und effizient und sucht dabei die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen. Die Stiftung verfügt über ein Vermittlungskonzept, welches die standortübergreifende Zusammenarbeit fördert, die Richtgrösse der jährlichen Aktivitäten und die Zuständigkeiten definiert. Es werden drei Vermittlungsebenen unterschieden:

SAPA kommuniziert entlang der Achsen *Archiv* sowie *Kompetenzzentrum* und betreibt eine projektspezifische, punktuelle Lobbyarbeit, dies in Abstimmung auf ihre personellen und finanziellen Ressourcen. Des Weiteren entwickelt die Stiftung formelle Partnerschaften mit Institutionen, die im Bereich der Darstellenden Künste tätig sind.

Auf der Ebene der Geschäfts- und Depoträume entwickelt SAPA eine Strategie mit konkreten Umsetzungsszenarien, welche als Handlungsschwerpunkt eine nächste Strategie bestimmen und somit die langfristige Aufbewahrung der Bestände gewährleistet.

Als Institution von nationalem Interesse, die Leistungen auch für kantonale und kommunale Körperschaften erbringt, achtet SAPA darauf, die nachhaltige Finanzierung ihrer Kernaktivitäten durch öffentliche Beiträge zu konsolidieren und entwickelt spezifische Projekte, unterstützt durch Partner:innen, die an diesen Entwicklungen und Leistungen interessiert sind.